



Nikolaus 2004

Wenn Weihnachten sanft näher rückt,
Herr Nikolaus es ist soweit.
Hinab zur Erde und berichten,
aber was in Reimen dichten?
So klopf ich an und trete ein,
und denk', ich werd' willkommen sein.

Grüß Gott liebe Sänger und Sängerinnen gebt fein acht,
hört nun was ich Euch mitgebracht.
Will keinem treten auf den Fuß,
das sage ich bei meinem Bischofshut.
Etwas heftig manche Sachen,
hoffe, ihr könnt trotzdem lachen.

Komme gerne an Nikolaus zum Klang der Lieder und der Glocken,
doch jetzt haut's mich aus den Socken.
Ich seh' der Sänger immer mehre,
fast schon wie die Fischer Chöre!
Ist das eine Freude ich schrei "Hurra!"
und dank der heiligen Cäcilia.

Doch bei aller Freude über den Chor,
auch Klagen kamen an mein Ohr.
Zu meinem Engel sag' ich flux,
pass auf und höre wie ein Luchs!
Und berichte mir geschwind,
wo der Sänger Schwächen sind.
Und sage mir dann die Klagen,
die manchen Leuten nicht behagen.

In meinem Buch da steht zu lesen,
Ihr seid so brav nicht gewesen.
Bis die Probe kann beginnen,
muss immer recht viel Zeit verrinnen.

Es wird geschwätzt und diskutiert,
wie im Bazar ganz ungeniert.
Die Eva steht da wie eine Domteuse,
und wird kaum Herr mit dem Getöse.
Streckt zum Himmel bittend ihre Hände,
doch das Geschnatter nimmt kein Ende.
Nach vielen Pschttt und Ruhe.-"Schluss jetzt"! sagt sie barsch,
erst dann sitzt jeder auf sei'm Arsch.

Mit viel Schwung wird dann gesungen,
„Potz tausend“, wo sind die Endungen?
Nie sind sie der Dirigentin recht,
zu laut, zu leis, nie wie sie´s möcht'.

Doch erklärt sie, wie das Lied soll sein,
schon setzt ein Gemurmel ein.
Und eh noch eine Minute vergeht,
weiß keiner mehr wo's weiter geht.
Da hebt die Anne Ziech vom Chor,
aus der ersten Reih' das Notenblatt empor.
Zeigt auf die Stelle mit dem Finger ---
„Da simmer! Passt besser auf und schwätzt net immer!“

Auch plagt die Eva immer mehr,
den Chor so mit dem Zungen-„R“.
Ich frag' mich, ob das gar so wichtig wär.
Franzosen können auch schön singen,
auch ohne Zungen-„R“ die Lieder klingen.
Sängern aus dem Kärntnerland,
ist Zungen-„R“ ganz unbekannt.
Doch Kärntnerlieder, hier sei 's genannt,
sind auf der ganzen Welt bekannt.

Das sag' ich jetzt als Nikolaus,
und mach' auch gar kein' Hehl daraus.
Als Nikolaus gereicht es mir zur Zier,
wenn ich jetzt nicht mehr kritisier.
Es gibt auch Schönes zu berichten,
ganz ohne Schmuhs und vielem dichten.

Hört nur her---ich hab gute Mär:

Groß und mächtig man glaubt es kaum,
die neue Orgel steht im Kirchenraum.
Lang stand da ein Orgelpositiv,
dauernd war´ s verstimmt das Biest.
So klagte Charly unser Organist.
Doch jetzt zieht er die Register, wie ein Akrobat,
beim Spielen auf dem neuen Orgelapparat.
Diese Instrumenten- Königin,
ward eingeweiht mit Märzbeginn.
Herr Kleber, den man als Zahnarzt kennt,
hat bravourös gespielt das Orgelinstrument.
Der Kirchenchor sang wie im Opernhaus,
es war ein wahrer Ohrenschaus.
Er war auch fleißig mit dem Proben,
da kann der Nikolaus nur loben.

Im Josefstal bei den Componibrüder,
hat einstudiert der Chor die schönen Lieder.
Dafür war alles auch perfekt,
da sag' ich nur „Respekt-Respekt“.
Bruder Siegfried's gutes Essen,
ist bis heute nicht vergessen.
Und in froher Rund' zur Abendstund',
tat er so manch' Witz noch kund'.
Darum im nächsten Jahr, zum zweiten Mal,
geht's wieder hin ins Josefstal.

40 Jahre Priesterzeit ist heute keine Kleinigkeit.
Unser'm Pfarrer Edelmann zu Weil,
wurde diese Ehr zuteil.
Bei solchem großen Jubeltag,
da ist der Kirchenchor schon sehr gefragt.
Von der besten Seite er sich zeigte,
das Publikum auch sich verneigte.
Die Festmesse herrlich gesungen war
zu Ehren der heiligen Cäcilia.

Es riss die Leute glatt vom Stuhl---einfach cool.
Mit dabei auch viel Applaus,
dafür gab´ s auch guten Schmaus.
Hochwürden ließ sich gar nicht lumpen,
spendierte noch so manchen Humpen.

Etwas „Pinke Pinke“ wär noch recht,
dass man die Orgel auch bezahlen möcht'.
Theaterspiel und Konzert,
das wär' schon manchen Euro wert.

Nun liebe Sänger seid nicht geschreckt,
zeigt tapfer nur was in Euch steckt.
Ein Profichor kann aus Euch werden,
vielleicht sogar noch hier auf Erden.

So wünsch' ich Euch für immerdar,
den Beistand von Frau Musica.
Auch Gottes Segen, liebe Sänger,
für's nächste Jahr und auch noch länger.

Hört! Mein Rentier draußen schon mit den Hufen scharrt,
ruft nach dem Alten mit dem Bart.
Es will noch flott in's nächste Haus.
Es grüßt Euch
Euer Nikolaus.